

gleichberechtigt wären, so ständen sie nicht, wo sie heute sind. Ich begrüße den Ehrgeiz.

Wenn nun eine solche Gruppe von machtvollen Persönlichkeiten zusammenkommt, so ist es unausbleiblich, daß einmal eine Reibung vorkommt. Aber noch niemals hat ein einziger der Männer, die mir Gefolgschaft leisten, versucht, seinen Willen mir aufzuzwingen. Ganz im Gegenteil, sie haben in bewunderungswürdiger Weise sich meinen Wünschen untergeordnet.

Die letzte Frage Pöckners lautete: „Herr Reichsfänger, in den Tagen, ehe Sie an die Macht kamen, bewegten Sie sich dauernd unter dem Volk und hatten dadurch stetigen persönlichen Kontakt mit ihm. Heute, wenn Sie irgendwo erscheinen, sind die Straßen gesäumt, Willkommensadressen werden überreicht, Sie werden von den Spitzen der Behörden begrüßt. Wie bringen Sie es trotzdem fertig, Ihre Hand am Puls der Nation zu halten? Wie halten Sie den Kontakt mit dem einfachen Mann aufrecht?“

Mit einem fast jugendhaften Lachen antwortete der Führer: „Erstens einmal, Sie sollten meine Mittagstischreden oben in diesem Gebäude einmal lesen. Sie würden bemerken, wie dort jeden Tag neue Gesichter auftauchen. Mein Haus ist wie ein Laubenschlag. Mein Haus ist stets offen für meine Mittämler, einerlei, wie schlicht und einfach ihre Verhältnisse sind. Unsere Organisation reicht bis in die kleinsten Dörfer hinunter und von überall her kommen Männer meiner Gefolgschaft nach Berlin, um mich aufzusuchen. Im Verlaufe der Tischrunde erzählen sie mir dann ihre Sorgen und Nöte. Sodann gibt es selbstverständlich noch viele andere Möglichkeiten, mit dem Volke in Berührung zu bleiben. Ich erwähne nur diese eine, als ein charakteristisches Beispiel.“

Eines möchte ich jedoch betonen: Obwohl ich alle diese kleinen Sorgen anhöre und aus einer Fülle von Einzelheiten mir ein Gesamtbild der Lage mache, so lasse ich es niemals zu, daß mir der Ueberblick verdunkelt wird. Ich muß mein Augenmerk immer auf unsere Hauptziele gerichtet haben und diese mit unermüdlicher Zähigkeit verfolgen. Dieses oder jenes Detail gefüllt mir vielleicht nicht. Zugegeben: Aber ich muß es meinen Mitarbeitern überlassen, die kleinen Sachen zu bereinigen.

Wir verfolgen große Ziele. Unsere Hauptaufgabe besteht darin, diese Methoden zu verfolgen. Ich brauche vier Jahre, um den ersten Abschnitt unseres Programmes zu verwirklichen. Dann werde ich weitere vier Jahre für den nächsten Abschnitt benötigen und so weiter. Wir erstreben ein bedeutenderes und besseres, glücklicheres Deutschland.“

Rund eine Million Erbhöfe

Der Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung (Nr. 12) vom 21. März bringt eine mit klaren Schlußfolgerungen reichende Untersuchung über Zahl und Fläche der deutschen Erbhöfe. In dieser Untersuchung handelt es sich — wie ausdrücklich betont wird — um Schätzungen. Abweichungen werden in erster Linie durch die Unschärfe der zugrunde gelegten unteren Grenze der Ackerordnung von 7,5 Hektar bedingt sein, zumal die weiteren Voraussetzungen für die Erbhöflichkeit (z. B. Bauernfähigkeit usw.) nur geschätzt werden können.

Nach Ansicht des Instituts für Konjunkturforschung dürfte die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe, deren Eintragung in die Erbhöfrolle erfolgt, auf rund eine Million stellen. Diese eine Million Betriebe stellen ihrer Zahl nach rund 20 v. H. aller landwirtschaftlichen Betriebe und — wegen des hohen Anteils der Kleinbetriebe — rund 50 v. H. der Betriebe mit mehr als 2 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche dar. Der prozentuale Anteil der Erbhöfe an der Gesamtzahl der Betriebe ist in Westdeutschland kleiner als im Osten, da hier naturgemäß die Zahl der süd- und westdeutschen Klein- und Kleinstbetriebe die Zahl der nicht unter das Erbhöfgesetz fallenden Betriebe stark übersteigt. An absoluten Zahlen aber gemessen, liegen fast drei Viertel aller Erbhöfe im Westen Deutschlands.

Der Fläche nach umfassen die Erbhöfe fast 60 v. H. der Fläche aller Betriebe über 2 Hektar. Im Westen ist der Anteil der Erbhöfe an der Gesamtfläche wesentlich größer als im Osten, wo der Flächenanteil der Großbetriebe relativ hoch ist. Die Durchschnittsgröße der Erbhöfe beträgt 20 Hektar der deutschen Gesamtfläche mit einer durchschnittlichen landwirtschaftlichen Nutzfläche von 14 Hektar. Die Betriebe im Norden und Osten unseres Vaterlandes sind im Durchschnitt größer als die im Westen und Süden.

Deutsche Arbeit muß sich selber tragen

Berlin, 3. April. Der Reichswirtschafts- und preussische Wirtschaftsminister Dr. Schmitt hat mit den Beamten des preussischen Ministeriums kürzlich eine Fahrt ins Blaue unternommen als sichtbaren Ausdruck der Kameradschaft zwischen Führer und Gefolgschaft auch in den Ministerien. Minister Dr. Schmitt richtete dabei an die etwa 300 Teilnehmer eine Ansprache, in der er, wie das VdZ-Büro meldet, unter anderem erklärte, daß der größte Wert auf die persönliche Fühlung mit seinem Mitarbeiterstab lege. Bald würden Reichs- und preussisches Wirtschaftsministerium unter einem Dach vereint sein. Das sei der erste praktische Versuch, um Reichs- und preussische Behörden zusammenzuführen. Dann werde die persönliche Fühlungnahme leichter möglich sein. Dank der wunderbaren Führung unseres Volkstanzlers, so erklärte der Minister, haben wir auf dem Wirtschaftsgebiet schon große Erfolge aufzuweisen. Wir brauchen aber nur in die kleinen Gassen und in die Fabriken zu gehen, um zu erkennen, welche Fülle von Aufgaben noch zu lösen sind, ehe wir sagen können: die deutsche Arbeit trägt sich selber. Letzten Endes kommt es darauf an, daß ohne den jetzt noch bestehenden künstlichen Antriebe die deutsche Wirtschaft eine normale Beschäftigungslage aufweist. Das sei die größte Aufgabe, die der Reichstanzler ihm als Wirtschaftsminister gestellt habe. — Bei Erörterung der Frage, wie sich diese Aufgabe erfüllen lasse, erklärte der Minister, daß sicherlich die Führung überaus wichtig sei, daß aber der Leiter, auf sich allein gestellt, seiner Aufgabe nicht gerecht werden könne. Unbedingt erforderlich sei, daß die Gefolgschaft vom richtigen Geist befeuert ist. Der Minister feierte die Kameradschaft der Arbeit und ermahnte seine Mitarbeiter, in den uns noch bevorstehenden Jahren anstrengendster Arbeit besonders stark den Geist der Gemeinschaft zu pflegen.

Die Fahrpreisvergünstigungen für Kinderreiche

Ab 1. Mai führt die Reichsbahn Fahrpreisvergünstigungen wie schon berichtet ein, deren Umfang aus Nachstehendem zu ersehen ist:

Den Genuß der Ermäßigung für kinderreiche Familien erhalten Familien mit wenigstens vier unehelichen Kindern (auch Stiefkinder und uneheliche Kinder, jedoch nicht Adoptiv- und Pflegekinder), die das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und dem elterlichen Haushalt angehören. Die Ermäßigung wird für die 1., 2. und 3. Klasse bei gemeinschaftlichen Reisen von mindestens zwei Angehörigen einer Familie gewährt, und zwar Eltern allein, Kinder allein, Eltern (oder ein Elternteil) mit Kindern. Bei Benutzung von Eil- und Schnellzügen ist der halbe tarifmäßige Zuschlag zu zahlen. Leben die Kinder nach dem Tode der Eltern oder eines Elternteiles im Haushalt von Großeltern oder Pflegeeltern, treten diese an Stelle der Eltern. Die Ermäßigung erreicht folgendes Ausmaß: Es zahlt a) vollen Fahrpreis die erste Person, b) halben Fahrpreis jede weitere Person über 10 Jahre oder zwei Personen vom vollendeten 4. bis zum vollendeten 10. Lebensjahr. Ein einzelnes Kind bis zum vollendeten 10. Lebensjahr wird frei befördert. Die Ermäßigung wird auch gewährt bei Benutzung von Ferienlokomotiven, bei Sonntagsruckschiffen und Urlaubsorten (auch Ostpreußenruckschiffen). Solange der allgemeine Reichsausweis für Kinderreiche noch nicht eingeführt ist, wird die Vergünstigung gegen Vorlage einer von der Ortspolizeibehörde ausgestellten Bescheinigung über den Personenstand der Familie gewährt. Das Ausmaß der Ermäßigung ergibt sich aus folgenden Beispielen:

1. Zwei Eltern mit drei Kindern über zehn Jahren: eine plus eine halbe plus drei halbe gleich drei Fahrkarten (seither fünf).
2. Zwei Eltern mit zwei Kindern über und drei Kindern unter zehn Jahren: eine plus eine halbe plus zwei halbe plus eine halbe gleich drei Fahrkarten (seither fünfeinhalb).
3. Ein Elternteil mit drei Kindern unter zehn Jahren: eine plus eine halbe gleich eineinhalb Fahrkarten (seither zweieinhalb).
4. Drei Kinder über zehn Jahre: eine und zwei halbe gleich zwei Fahrkarten (seither drei).
5. Zwei Kinder unter zehn Jahren: eine halbe Fahrkarte (seither eine).
6. Ein Kind über zehn und drei Kinder unter zehn Jahren: eine und eine halbe gleich eineinhalb Fahrkarten (seither zweieinhalb).

Deutsche Zahlungen an Amerika

Washington, 3. April. Das Staatsdepartement hat über die deutschen Zahlungen am 31. März 1934 folgendes Communiqué veröffentlicht:

Die auf Grund des deutsch-amerikanischen Schuldenabkommens vom 23. Juni 1930 am 31. März 1934 von Deutschland zu zahlende Summe in Höhe von 127 106 174 RM. setzt sich folgendermaßen zusammen:

- | | |
|---|---------------|
| 1. Rate für Rechnung der Waged Claims | 122 400 000.— |
| 2. Halbjahreszinsen (5 Prozent jährlich) für die aufgeschobenen Waged Claims-Raten | 2 550 000.— |
| 3. Fällige Halbjahresraten für die Befahungskosten gemäß dem Moratoriumsabkommen vom 28. Mai 1932 | 1 529 049.— |
| 4. Halbjahreszinsen (3,6 Prozent jährlich) für die aufgeschob. Raten der Befahungskosten | 627 125.— |

Die am 31. März 1934 fälligen Kapitalraten für die Befahungskosten in Höhe von 9 300 000 RM. ist von Deutschland in Uebereinstimmung mit dem Schuldenabkommen aufgeschoben worden. Diese Summe ist gleich dem am 31. März 1934 fälligen Zinsen für die auf Grund des Schuldenabkommens aufgeschobenen Kapitalraten. Von der Gesamtsumme in Höhe von 137 125 RM. werden 2 550 000 RM. als Halbjahreszinsen für die aufgeschobenen Waged-Claims-Raten und 627 125 RM. als Halbjahreszinsen für die aufgeschobenen Raten der Befahungskosten gebucht werden.

Wie wir hierzu erfahren, hat die Reichsregierung den Betrag von 137 125 RM. in Dollar an die Regierung der Vereinigten Staaten gezahlt.

Schwere Unfälle in den Bergen

München, 3. April. Der 24jährige Mechaniker Johann Maier aus Stuttgart stürzte am Ostermontag bei einer Befahrung des etwa 1900 Meter hohen Aggenstein ab und blieb mit schweren inneren Verletzungen und einer schweren Kopfverletzung liegen. Noch auf dem Transport in das nächste Krankenhaus ist der Verunglückte gestorben.

Am Ostermontag verletzten sich zwei Bergsteiger aus Frankfurt a. M. in den sogenannten Sennwänden bei Oberdorf im Allgäu. Auf ihre Hilfe wurde die im Ostal gebürtige, wurde eine Rettungsmannschaft alarmiert, der es gelang, die Bergsteiger am nächsten Morgen zu bergen.

Die alpinen Sanitätsmannschaften wurden während der Festsitzung auch ins kleine Wallertal gerufen, wo zwei Skiläufer aus Stuttgart bei einer Skilabfahrt Beinbrüche erlitten hatten. Im Rebellhorngebiet trugen drei Skifahrer am Ostermontag Schenkel- und Armbrüche davon.

Der Student Graf Clary unternahm mit seinem Freund, dem Studenten Graf Reortera, einen Ausflug auf den Gaisberg bei Salzburg. Als die beiden versuchten, über die steilen Gaisbergwände zu steigen, gerieten sie auf eine 30 Meter hohe Steilwand, die sie umgehen wollten. Clary, der voranging, verlor den Halt und stürzte in die Tiefe. Er erlitt einen Bruch der Wirbelsäule und ist bald darauf gestorben.

Beim Uebergang vom Moerboden zur Oberwalder Hütte am Karlingersee bei Ischgl am Ostermontag der Tourist Josef Rejzner aus Zell am See in eine Gletscherspalte gestürzt.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 4. April 1934.

Amthliches. Verlegt wurde Forstmeister Hiller in Teinach seinem Ansuchen entsprechend zur Forstdirektion. Uebertragen wurde die Stadtpfarrerei Großboldwar, Def. Marbach, dem Stadtpfarrer Dilger in Wildberg, Def. Ragold.

Gewerbeverein Altensteig (Schülerauszeichnungen). Zum Abschluß des Schuljahres konnten an folgende Schüler Preise verteilt werden: Paul Armbruster, Ernst Baitinger, Philipp und Hans Bauer, Karl Büchlin, Ernst Frey, Emil Geisel, Wilhelm Klein, Hermann und Walter Kohler, Karl Kolbe, Karl Kühnle, Willi Maier, Hermann Meisel, Hermann Rath, Paul Reichert, Fritz Rothfuß, Luise Sättels, Friedrich Schalte, Bernhard Schütte, Erich Schultzeiß, Friedrich und Fritz Schwarz, Ernst Seeger, Fritz Stidel, Georg Walz, Jakob Walz, Hermann Zinner. Eine weitere Anzahl Schüler erhielten eine Anerkennung in Form eines Diploms.

Einberufung des Evang. Landeskirchenrates. Der Württ. Evang. Landeskirchenrat wurde von Landesbischof D. Warm zu einer Sitzung auf Montag, 16. April, einberufen. Gegenstand der Beratungen wird insbesondere der landeskirchliche Steuerbeschluss für 1934 sein.

Der **Bienenzüchter-Verein Altensteig** hielt am Ostermontag bei Albert Luz hier seine Frühjahrs-Hauptversammlung ab. Nach Begrüßung der Erschienenen erstattete der Bezirksvereinsführer, Oberlehrer Schwarz, den Jahresbericht. Als bedauerliche Tatsache muß festgestellt werden, daß die Zahl der Vereinsmitglieder ständig zurückgeht, und damit auch der Mitglieder des Landesvereins. Dieser Rückgang der Mitgliederzahl ist um so bedauerlicher, als ja ausschließliche Aufgabe des Bienenzüchter-Vereins ist, die Interessen seiner Mitglieder als Imker zu wahren: Bienen und Bienenwohnungen der Mitglieder genießen Versicherungsschutz gegen Feuer- und Ueberflutungsgefahren, gegen böswilligen Frevel und Einbruchdiebstahl. Ferner sind die Mitglieder versichert gegen Haftpflichtansprüche wegen Schäden, die durch Bienen verursacht sind. Der Verein sorgt für Bekämpfung der Bienenflucht und der Honigfäulung, für Verbesserung der Bienenweide u. a. Neuzug wurde es den Bienenzüchtereinheiten zur Beförderung Pflicht gemacht, durch häufige Versammlungen und Bestanden ihre Mitglieder in der Imkerei planmäßig zu schulen und fortzubilden. Diesem Zwecke dient auch die im Auftrag des Württ. Landesvereins herausgegebene und monatlich erscheinende Zeitschrift „Die Bienenpflege“, die den Imker in allen einschlägigen Belangen auf dem Laufenden hält. In Anbetracht all dessen sollte kein Imker, auch wenn er nur wenige Bienen hat, ärgern, dem Bienenzüchterverein beizutreten, ein Appell, der sich insbesondere an die jungen Imker richtet. Der Entschluß zum Beitritt sollte um so leichter fallen, als der Jahresbeitrag ja nur 3.10 Mark beträgt. Sollte aber dem einen oder andern dieser Betrag zu hoch sein, so kann er auch Mitglied ohne Bezug der Bienenzeitung werden und hat dann jährlich nur 2.10 Mark zu bezahlen. Also jeder Imker hinein in den Bienenzüchter-Verein. Keiner darf und wird zurückbleiben. Denn ein Imker, der sich die Vorteile, welche die Arbeiten der Vereine letzten Endes auch ihm bringen, wohl gefallen läßt, seinerseits aber nichts dazu leisten will, wird ja gar sehr beschämt von seinen Pflanzlingen, bei denen, wie nicht leicht irgendwo anders, der Grundsatz „Gemeinnutz vor Eigennutz“ in die Tat umgesetzt wird. Mit großer Befriedigung wurde davon Kenntnis genommen, daß die Stadtverwaltung in dankenswerter Weise zugefugt hat, bei Anpflanzung der neuen Böhningen auf die Wünsche des Vereins betreffend Verbesserung der Bienenweide Rücksicht zu nehmen. — Wieder war Veranstaltung gegeben, auf das nachdrücklichste auf die Bestimmung hinzuwirken, daß jedes austretende Mitglied die Pflicht seines Austritts spätestens bis zum 1. Dezember beim Verein anzumelden hat, andernfalls unbedingt der Beitrag noch für das folgende Jahr zu bezahlen ist. — Einer Aufforderung in der letzten „Bienenpflege“ entsprechend wurden im Verein als Odman für Königinnenjucht Fegerer-Martinsmoos, und als solcher für die Bienenweide Seeger-Ueberberg, bestimmt. — Nachdem der Bezirksvereinsführer mit einem kurzen Bericht über den Stand der Bienenwässer und mit dem Wunsch für eine bessere Ernte in diesem Jahr geschlossen hatte, hielt Fegerer-Martinsmoos seinen angekündigten Vortragsvortrag über Königinnenjucht und Veredelungszucht. Die gespannte Aufmerksamkeit, mit der die Zuhörer seinen interessanten, lehrreichen Ausführungen gefolgt sind, und der Beifall der Verammlung zeigten dem Redner, wie dankbar sein Vortrag aufgenommen wurde, und alle stimmten von Herzen dem Vereinsführer bei, wenn er seinen Dankesworten den Wunsch beifügte, H. Fegerer möchte auch weiterhin an seinem großen Wissen und seiner reichen Erfahrung in der Bienenjucht eine dankbare Zuhörerschaft teilnehmern lassen. — Der dritte Punkt der Tagesordnung, die Besprechung der Zander'schen Leitfäden einer zeitgemäßen Bienenjucht, von denen jedem Mitglied ein Exemplar ausgehändigt wurde, mußte wegen der vorgeordneten Zeit späteren Versammlungen vorbehalten werden, aus denen der Verein hoffentlich recht viele neue Mitglieder willkommen heißen darf.

Vom Schwarzwald, 3. April. (Tannenheantlaus.) Wie Förster und Holzhauer aus dem Ragold- und Engtal berichten, nimmt auch im Schwarzwald wie schon in anderen deutschen Kadelwaldgebieten das Auftreten der Tannenhauptlaus allmählich bedenkliche Formen an. Eine ganze Reihe prächtiger Eibtanen zeigt infolge Auftretens der winzigen Schmarotzer abgestandene, zum Teil schon gebräunte, absterbende Gipfel. Dabei tragen Zweige, Äste und Stamm der besallenen Bäume einen weißen Belag, der entfernt an die Blutauskollonien unserer Obstbäume erinnert. Die Tannenhauptlaus ist wegen ihrer Kleinheit nur mit der Lupe und dem Mikroskop klar zu erkennen.

Effringen, 3. April. (Zwei Häuser niedergebrannt.) Am Dienstagfrüh brach in dem zusammengebauten Anwesen des Maurers Braun und des Bauern Michael Dengler Feuer aus. Trotzdem die Ortfeuerwehr wie auch die Ragolder Weckerlinie rasch zur Stelle waren und sich mit allen Kräften um die Bekämpfung des Brandes bemühten, gelang es nicht, das Anwesen zu retten. Die beiden Häuser sind fast vollkommen niedergebrannt. Das Anwesen des Schneiders Jakob Bühler, das ebenfalls Feuer gefangen hatte, konnte gerettet werden.

Ebdhausen, 3. April. Am Samstagnachmittag hat sich ein fünfjähriger Knabe ohne Aufsicht am Ragoldflughafen bei der Einmündung des Mülfkanals mit Wasserhosen zu Spielzwecken betätigt. Er stürzte kopfüber in den Fluß und wäre unfehlbar ertrunken, wenn nicht zufällig Geschäftsführer Zuber bei der Firma Dengler, mechan. Werkstatt hier, gerade in der Nähe mit Fischangeln beschäftigt gewesen wäre, der ihn glücklicherweise herausholte.



Freudenstadt, 3. April. (Das Hochzeitsgeschenk für die NS-Volkswohlfahrt.) Karl Möhrle, Sekretär beim Bürgermeisteramt Freudenstadt und Sohn des Tuchmachers Karl Möhrle, lud zur weltlichen Hochzeitsfeier am Ostermontag mit Marie Gaiser, der Tochter des Gastwirts Georg Gaiser zum „Kühlen Brunnen“, in den Sternensaal mit den schönen Worten ein: „Das sonst übliche Geld-Hochzeitsgeschenk ist für die NS-Volkswohlfahrt bestimmt. Wir bitten daher, etwaige uns zugehörige Geldgaben uns nicht persönlich zu übergeben, sondern in die am Saaleingang aufgestellte Opferbüchse der NS-Volkswohlfahrt zu legen.“

Bollmaringen, O.A. Horb, 3. April. (Einen Fuß viermal gedrohen.) Der Steinbauer Florian Müller von hier stieß in Bollmaringen mit seinem Motorrad so unglücklich mit dem Lastwagen einer Rottenburger Mineralwasserhandlung zusammen, daß er den rechten Fuß viermal brach, während sein Beifahrer Josef Weich, der im letzten Moment noch absprang, mit dem Verlust des linken Beins am rechten Fuß und mit mehreren Schürfwunden davon kam. Die Verletzten wurden sofort in das Bezirkskrankenhaus Horb eingeliefert. Die Inassen des Kraftwagens kamen mit dem Schrecken davon.

Teinach, 3. April. (Großer Osterverkehr.) Die sonnig-warmen Osterfeiertage brachten in Verbindung mit der Krokusblüte in Javelstein unserem Badeort einen ungeahnten Verkehr. An den Nachmittagen folgten sich stundenlang Motor auf Motor. Der Ort selbst war zu einem großen Parkplatz geworden. Trotz aufmerksamster Verkehrsregelung taunte am Ostermontag ein Motorrad inmitten des Ortes auf ein Stuttgarter Auto. Während das Motorrad zertrümmert und der Soziusfahrer in hohem Bogen vom Rade geschleudert wurde, kamen der Führer des Rades und das Auto selbst glimpflich davon.

Javelstein b. Calw, 3. April. (Krokusblüte.) Mit dem Karfreitag erreichte der Krokus seine Vollblüte. Die Weisen gegen Sonnenhardt und um das Kreuz der Spinnerin waren buchstäblich mit einer blauen Samidecke überzogen. Dem schönen Farbenpiel der prächtigen Blumen entsprach der geradezu riesenhafte Zulauf von Wanderern und Krokusfahrern im Auto und auf dem Rad. Gegen Nachmittag bewegte sich die reinste Völkermigration durch das kleine malerische Städtchen. Kein Wunder, wenn Brot und Trank ausgingen. Javelstein war abends wie ausgeglitten. Auch am Karfreitag und an den beiden Osterfeiertagen war die Zahl der Krokusbesucher sehr groß.

Althengstett, 3. April. (Tödlicher Unfall.) Am Ostermontag, abends 10 Uhr, wurde hier auf der Hauptstraße beim Gasthof zum „Ader“ die 53 Jahre alte Ehefrau Katharine Pfeiffer von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geschleudert. Die Frau erlitt dabei eine so schwere Hinterkopfoverletzung, daß sie eine Stunde später verstarb.

Kirchentellinsfurt, 2. April. (Elektrifizierungsarbeiten.) Im Zuge der Elektrifizierung der Strecke Plochingen-Lüdingen sind hier die Arbeiten in vollem Gange. Nachdem schon im letzten Jahr die Geleise gerichtet und verdrängte Weichen eingebaut wurden, ist in der letzten Woche die Brücke nach Rusterdingen um 38 Zentimeter gehoben und sind gleichzeitig die Fundamente erhöht worden. Zurzeit wird der Kabelkanal für ein Postkabel ausgehoben und das Kabel eingelegt.

Stuttgart, 3. April. (Tödlich abgestürzt.) Am Ostermontag ist in den Allgäuer Alpen ein junger Stuttgarter tödlich abgestürzt. Eine Gruppe wollte von dem Breitenberg auf den 1900 Meter hohen Aggenstein fahren. Unmittelbar bei der Pyramidenhütte zweigten zwei Stuttgarter, darunter der junge H. M., zu einer Kletterpartie ab. Bei der Kletterpartie stellten die beiden fest, daß der Aufstieg unmöglich war. Auf dem Rückweg stürzte der eine von beiden, H. M., am „Böhen Tritt“ ab. Diese Stelle hat bisher schon viele Todesopfer gefordert. M. ist etwa 35 Meter hoch abgestürzt.

Todesfälle. Im Alter von 77 Jahren starb Amtsdekan a. D. Immanuel Gros, der 21 Jahre als Stadtpfarrer und Dekan in Stuttgart gewirkt hat. 1919 trat er in den Ruhestand. — Im Alter von 66 Jahren starb Oberst a. D. Schiele, der 40 Jahre lang dem Inf.-Regt. Kaiser Friedrich Nr. 125 zuzählte. Im Krieg hat er sich beim Ersatzbataillon 125, als stellvert. Regimentskommandeur des Inf.-Reg. 414 und Kommandeur des Landwehr-Inf.-Reg. 126 ausbleute bewährt.

Harb, O.A. Ruitingen, 3. April. (Eine rahe Tat.) Die Karfreitagsruhe wurde unterbrochen durch eine Anzahl tätiger Burschen aus Oberensingen, die den ersten Tag behielten, um ziemlich über den Durst zu trinken, vor mehreren Häusern Radau machten und friedliche Bürger durch Schabernack reizten. Der einzige 21jährige Sohn des Friedrich Weinmann wollte sich zur Wehr setzen, nachdem einige Burschen in seines Vaters Scheune eingedrungen waren, wurde aber durch einen plötzlichen Schlag zu Boden geworfen. Er erlitt einen schweren Schädelbruch. Der Täter ist bereits ermittelt.

Göppingen, 3. April. (Ehrenpreis.) Die Stadtgemeinde hat dem Göppinger Segelflieger Reinhold Ruch eine Reisfahrschale als Anerkennung für seinen 10½-Stundenflug am Hornberg überreicht.

Göppingen, 3. April. (Explosionsunglück.) Am Ostermontag wollte der Flächner Albert Rieker in Hohenhausen ein beschädigtes Kabel eines Motorrads durch Anbringung einer Niese reparieren. Zu diesem Zweck benutzte er eine Sprengpatrone, die ihm von einem Bekannten aus einem alten Gerümpelkasten übergeben wurde. Durch die Bearbeitung mit einer Felle explodierte die noch geladene Sprengpatrone. Die Ladung ging dem Flächner ins Gesicht. Mit einem herausgerissenen Auge, dem Verlust des linken Daumens und Zeigefingers wurde der Schwerverletzte ins Krankenhaus Göppingen eingeliefert.

Geis O.A. Badnang, 3. April. (Raubüberfall.) Am Donnerstag nacht wurde der Dienstknecht Friedrich Haag von Burren bei Untergröningen von dem Jakob Krodemberger, zur Zeit in Marbach, in der Nähe des Friedhofs überfallen, zu Boden geschlagen und seiner Borschaft von etwa 9 RM. beraubt. Der Täter wurde vom Gendarm festgenommen.

Rentlingen, 3. April. (Braune Meise.) Die erste Braune Meise wird in größtem Ausmaß durchgeführt werden. Die Schau ist in der Zeit vom 7. bis 15. April auf dem Gelände der städtischen Turnhallen an der Zahnstraße. Alle Kreise aus Handwerk, Handel und Industrie beteiligen sich.

Eichen b. Oggenhausen, 3. April. (Kind verbrüht.) Dieser Tage wollte das Kind des Bär nach dem Osterhahnen schauen und fiel dabei in einen Kübel heißen Wassers, so daß es ziemlich stark verbrüht wurde. An seinem Auskommen wird gezweifelt.

Mulendorf, 3. April. (Die Hand in der Futterschneidmaschine.) Am Gründonnerstag brachte der in Jollerntreute beschäftigte Hans Zinser die linke Hand in die Futterschneidmaschine, wobei diese über zugerichtet wurde. Es wurden ihm vier Finger abgeschnitten und die Hand elend verhäumelt. Der Schwerverletzte wurde ins Bezirkskrankenhaus nach Waldsee verbracht.

Eisenhart, O.A. Wangen, 3. April. (Messerheld.) Zwei fremde Händler, die sich anscheinend in einer Wirtschaft Mut angetrunken hatten, gerieten auf der Straße Sonn-Wangen in Streit. Blödsinnig griff der eine der beiden zum Messer und verletzte seinem Widersacher einen heftigen Stich in die Schädeldecke. Des nicht genug, rief er auch noch nach einem Beil, doch scheint er beim Anblick des strömenden Blutes bei seinem Gegner kleinlaut geworden zu sein, denn er ließ ihn weiter anheulend und trabte davon. Dem Verletzten gelang es noch, sich vor das nächstgelegene Haus zu schleppen, wo er dann bewußtlos und blutüberströmt zusammenbrach.

Der württ. Staatshaushaltsplan bis Ende Februar 1934

Stuttgart, 3. April. Dem Anweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg bis Ende Februar sind folgende Ziffern zu entnehmen:

- 1. Laufende Verwaltung nach dem Plan: a) Ordentlicher Haushalt: Mehrausgabe bis Ende Februar 1934 9 662 000 RM. b) Außerordentlicher Haushalt: Mehreinnahme bis Ende Februar 1934 1 717 000 RM. 2. Reste aus früheren Jahren: a) Ordentlicher Haushalt: Mehr an Ausgaberechten bis Ende Februar 2 379 000 RM. b) Außerordentlicher Haushalt: Mehr an Einnahmeresten bis Ende Februar 8 673 000 RM.

Übertragung von eingezogenen Sachen und Rechten aufgelöster Vereinigungen an andere Organisationen

Stuttgart, 3. April. Nach einer Bekanntmachung des Innenministeriums über die Übertragung von eingezogenen Sachen und Rechten aufgelöster Vereinigungen an andere Organisationen sind die zugunsten des Landes Württemberg eingezogenen Sachen und Rechte

- 1. des Internationalen Bundes der Opfer des Krieges und der Arbeit e. V., Gau Württemberg, an den Gesamtverband Deutscher Arbeitsopfer in der Deutschen Arbeitsfront,
- 2. des Verbandes der Arbeitslosen und Witwen Süddeutschlands, Stg. Ulm, ebenfalls an den Gesamtverband deutscher Arbeitsopfer in der DAF,
- 3. des Arbeiterkameradenbundes in Württemberg an den Württ. Landesverein vom Roten Kreuz,
- 4. des Reichsbundes der Kriegsbekämpften, Kriegsteilnehmer und Kriegserhinterbliebenen, Gau Württemberg an die NS-Kriegsopfererziehung, Landesleitung Württemberg und Hohenzollern,
- 5. der Arbeiterwohlfahrt Württemberg an die NS-Volkswohlfahrt, Gauleitung Württemberg,
- 6. des Schwäbischen Bundes zum Schutze der kinderreichen Familien an den Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands zum Schutze der Familie,
- 7. des Zentralverbandes der Arbeitslosen und Witwen Deutschlands, Gau Württemberg, an den Gesamtverband Deutscher Arbeitsopfer in der Deutschen Arbeitsfront Landesgeschäftsstelle Württemberg übertragen worden. Die Verbindlichkeiten der aufgelösten Vereinigungen sind von der Reichs-je-Organisation insoweit übernommen worden, als mit der feinerzeitigen Eingabe des Gegenwertes eine Förderung marxistischer Bestrebungen nicht beabsichtigt war.

Die „Deutschen Christen“ Württembergs hinter dem Reichsbischof

Stuttgart, 3. April. Auf einer Tagung der Amtswalter der „Deutschen Christen“, die am Dienstag in Stuttgart stattfand, wurde nachstehende Entschliessung gefaßt: „Die aus allen Teilen des Landes am Ostermontag in Stuttgart versammelten Amtswalter der „Deutschen Christen“ Württembergs danken dem Herrn Reichsbischof für seine unterstützenden Maßnahmen zur Herbeiführung der Einheit der Deutschen Evangelischen Kirche und zur Befriedung des kirchlichen Lebens. Sie stehen in unerschütterlicher Treue hinter dem Herrn Reichsbischof und mißbilligen es, daß sein aufrichtiges Bemühen auf die Ablehnung und den offenen Widerstand verschiedener Landeskirchenführer stößt, die sich der Reichskirche nicht rückhaltlos einfügen wollen.“

Große Bauernkundgebung in Stuttgart

Stuttgart, 3. April. Am Freitag, den 13. April, findet in Stuttgart in der Stadthalle eine große Bauernkundgebung der Vöndobauernschaft Württemberg statt. Der Reichsbauernführer bayerischen Selbstverwaltung A. Walter Dorre, Staatsrat München, hat sein Erscheinen zugesagt und wird zu den Massen der Bauern sprechen. Reichshofrat Kurtz wird ebenfalls das Wort ergreifen. Einen Überblick über die historische Arbeit der Vöndobauernschaft Württemberg wird Landesbauernführer Arnold geben.

Aus Baden

Wörzheim, 3. April. (Ein Waldbrand. — Kurzer Prozeß.) Am Ostermontag wurde nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr der Polizeinehrtruf und die Weckerlinie nach dem Guttingertal gerufen, wo an der Gemeindegrenze Wörzheim-Guttingen, im Gemann Neustach, ein Waldbrand ausgebrochen war. Es handelte sich um einen Bodenbrand, der sich auf etwa drei bis vier Ar erstreckte und der von der Weckerlinie be-

kämpft und gelöscht wurde, bevor das Feuer den Hochwald ergriffen hatte. — Am Karfreitagmorgen begab sich der verheiratete Goldschmied August Ott mit seinen drei Söhnen Eugen, Walter und Wilhelm in den Wald und beluchte zunächst die Wirtschaft zum Hagenschloß, wo gleich ordentlich dem Alkohol zugesprochen wurde. Auf dem Heimweg begaben sich die Genannten noch in das Schützenhaus an der Wurmburgerstraße hier, wo sie sich so übel auführten und den Hausmeister mißhandelten, daß die Polizei gerufen werden mußte. Als diese am Tatort eintraf, leisteten die Beschuldigten den Polizeibeamten heftigen Widerstand, der gewaltsam gebrochen werden mußte. Die Täter führten sich bis zu ihrer Einlieferung in das Gefängnis sehr übel auf. Die Polizei und Staatsanwaltschaft sorgten, entsprechend dem nationalsozialistischen Geist der heutigen Zeit, für beschnitten Bestrafung. Die Täter dieser besonders großen Sittlichkeitsverletzung wurden sofort am Samstag im Schnellrichterverfahren zu Gefängnisstrafen von je drei und vier Monaten verurteilt und sofort wieder in das Gefängnis abgeführt.

Vom Margtal, 2. April. (Tödlicher Unfall.) Am Ostermontag spielten einige schulpflichtige Kinder am Dorfbrunnen von Forbach. Ein Fuhrmann führte in dieser Zeit zwei Pferde zur Tränke, von denen das eine plötzlich ausstieg und das sechsjährige Mädchen Maria Säger derart unglücklich an Kopf und Brust traf, daß es sehr schwere Verletzungen erlitt und nach wenigen Stunden im Krankenhaus starb.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der thüringische Ministerpräsident Marschler erkrankt. Der thüringische Ministerpräsident Marschler erkrankte am 27. März ernstlich an Diphtherie. Durch sofortiges Eingreifen konnte die Gefahr gemildert werden. Der Allgemeinzustand des Kranken ist nun durchaus befriedigend, jedoch eine Gefahr nicht mehr besteht.

15jähriger Kommunist schießt einen Hitlerjungen nieder. Am Ostermontag wurde in Guedingen (Saar) der Hitlerjunge Wilhelm Huppert von dem 15jährigen kommunistischen Hilfsarbeiter Johann Schuhmacher niedergeschossen. Schuhmacher hatte einen Wortwechsel mit einem anderen jungen Burschen, dem er eine Ohrfeige verleihte und der darauf Huppert zu Hilfe rief. Schuhmacher zog sofort einen Revolver und schoß Huppert in die Herzgegend. Der Schwerverletzte wurde in das Brebacher Krankenhaus gebracht, wo er in bedenklichem Zustand darniederliegt.

Vater und Sohn bei einem Wirtshausstreit erschlagen. In der Nacht zum Ostermontag gerieten in dem Landort Adony in Ungarn zwei Familien in einem Wirtshaus in Streit. Vier Burschen der einen Familie schlugen mit einer Art und Knüppeln den Vater und einen Sohn der anderen Familie nieder, während sie den zweiten Sohn mit 14 Messerstichen so schwer verletzten, daß er in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Wiesenbrand in Unterägypten. Bei einem Feuer in Kraft Helal in Unterägypten wurden mehr als 400 Wohnhäuser zerstört.

Dorfbrand im Wilna-Gebiet. In der Ortschaft Ducewicz im Wilna-Gebiet brannten 20 Gehöfte nieder. 20 Stück Vieh sind in den Flammen umgelommen.

Handel und Verkehr

Das Ende der Allgäuer Butter- und Käsebörsen. In dem letzten der Vorkriegszeit übergebenen Jahresbericht 1934 der Allgäuer Butter- und Käsebörsen Komiten, verabschiedet sich der bisherige erste Vorsitzende der Börse, Oberbürgermeister Dr. Merkt mit einem Vorwort, aus dem hervorgeht, daß die Börse in ihrer jetzigen Form als Zusammenfassung von Landwirten, Erzeugern und Handel mit Selbstverwaltung der Beteiligten nicht mehr weiterbestehen wird.

Zuchtwirtschaft in Mulendorf. Der Frühjahrszuchtwirtschaft des Württ. Braundachzuchtverbandes am 29. März mit aus dem gesamten Verbandsgebiet sehr gut besucht. Der Verkauf war bei lebhafter Nachfrage sehr flott. Der Durchschnitt der 8 mit ersten Preisen prämierten Farren betrug 744 RM., der zweitpreisierten Tiere 607 RM. 19 verkaufte Farren mit dritten Preisen erbrachten einen Durchschnitt von 461 RM., die 5 nichtprämierten verkauften Farren erreichten nur den Durchschnitt von 359 RM. Von den beiden mit ersten Preisen ausgezeichneten erstklassigen Kalbinnen wurde eine zu 700 RM. verkauft die zweite wurde zu einem Gebot von 700 RM. nicht abgeben. Die Mittelklasse der Kalbinnen erzielte im Verkauf einen Durchschnitt von 426 RM.

Getreide

Städtischer Produkten vom 3. April. Nachdem sich die Weizen in letzter Zeit sehr stark mit Weizen eingedeckt haben, ist die Nachfrage nach Weizen ruhiger geworden. Die Abnahme in Weizen, ebenso die Roggenabnahme sind befriedigend. Haier liegt bei guter Nachfrage fest. Futtermittel stetig. Weizen 19.70, Roggen 16.70, Braugerste 17—17.75, Futtergerste 16—17, Hafer 15.25—16.25, Weizenheu 5.50—6.50, Kleeheu 7—8, Stroh 1.80—2, Weizenmehl Spezial 31.30—31.80, Brotmehl 25.30—25.80, Kleie 10—10.50 RM.

Die Lage der Holzwirtschaft

Der Reichsverband der deutschen Waldbesitzerverbände berichtet: Das Geschäft in Kadelstammholz ist trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit noch immer recht lebhaft. Die derzeit stark einkehrende Holznachfrage von Seiten des Baumarktes, die von der Holzwirtschaft im weiteren Verlauf des Jahres als sehr hoch eingeschätzt wird, verleiht zu weiteren Rundholzeindeckungen. Ueberall scheint man bestrebt zu sein, die günstige Verkaufslage weitgehend auszunützen. Die zu Beginn der Einschlagzeit im Vergleich mit dem jetzigen Preisstand zu verhältnismäßig vorteilhaften Bedingungen getätigten Abschlüsse lassen die Holzwirtschaft bei ihren Resteindeckungen mit den Preisen höher herausgehen, als es vom Standpunkt der Kaufkraft und allgemeinen Wirtschaftslage aus als erwünscht angesehen werden muß. Obwohl von forstlicher Seite immer wieder betont wird, daß man über den normalen Einschlag hinaus Rundholz anbieten würde, scheint sich doch in Holzauferkreisen eine leicht nervöse Stimmung bezüglich der Rohholzversorgung geltend zu machen. Das drückt sich naturgemäß auch in den Preisgeboten aus. Ebenso wird verschiedentlich darüber geklagt, daß der Holzverbraucher eine dem Rundholzeinschlag entsprechende Preislage nicht einräumen will. Besonders dem Flachholzhändler soll es schwer möglich sein, Verkaufspreise zu erzielen, die mit seinen Einkaufspreisen in Einklang zu bringen sind. Auch die holzverarbeitende Industrie kann nur sehr langsam ihre Preise der Rundholz- und Schnittholzbewegung anpassen.

Rundfunk

Donnerstag, 3. April:

- 7.10 Aus Frankfurt: Frühkonzert auf Schallplatten
10.10 Aus Stuttgart: Klaviermusik
10.40 Lieder von Fr. Schubert
11.00 Volksliedliche Instrumente, Schallplatten
12.00 Von Stuttgart: Musikalische
13.20 Aus Frankfurt: Was wir jetzt hören
14.00 Aus Frankfurt: Heideblüdel
14.50 Aus Stuttgart: Liederhunde zeitgenössischer Komponisten
15.15 Kinderstunde: Märchen und Musik
16.00 Nach Frankfurt: Nachmittagskonzert
17.50 Werke für zwei Klaviere
18.00 „Was ist ein Wald?“
18.15 Nach Frankfurt: Familie und Kaffe
18.25 Nach Frankfurt: Spanischer Sprachunterricht
19.00 Ziehharmonikamusik
19.20 Aus Frankfurt: Ludwig Spode
19.45 Aus München: Vortrag über Österreich
20.15 Aus München: Stunde der Nation: Schwannensang
21.05 Aus Stuttgart: Saarjüngling
22.20 Worüber man in Amerika spricht
23.00 Aus Frankfurt: Die Alpenblüte
24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Humor und Lachen

„Und Sie können mir auch garantieren, daß daraus auch große starke Bäume werden?“, fragte die junge Frau den Verkäufer in der Samenhandlung. — „Aber ganz bestimmt. Richtige Pflege vorausgesetzt, werden prächtige Bäume daraus!“ — „Gut“, meinte die junge Frau. „Dann nehme ich auch noch eine Hängematte.“
„Wo hatte ich bloß meinen Kopf, als ich um dich anhielt!“ — rief er sich sein Haupt. — „An meiner Schulter, du Geiß!“ gab sie zurück.
A.: „Ich bin ganz unglücklich, meine Frau wünscht sich zum Geburtstag ausgerechnet ein Streichinstrument.“ — B.: „Schenkt ihr ein Buttermesser.“
Hygieneunterricht. „Also, warum muß die Wohnung immer hübsch sauber sein?“ — „Weil jeden Augenblick Feind kommen kann, Herr Lehrer.“
„Wenn ich einmal tot bin, so einen Mann wie mich kriegt du nicht wieder.“ — „Das ist wenigstens ein Trost.“

Beste Nachrichten

SA-Standartenführer bei einem Bootsunfall ertrunken
Berlin, 4. April. Der Führer der SA-Standarte II Berlin, Peter Böh, ist am Dienstag einem Bootsunfall zum Opfer gefallen. Böh wollte mit seinem Boot den südlich von Berlin bei Königswusterhausen gelegenen Teupitz-See überqueren. Etwa auf der Mitte des Sees kenterte das Boot infolge des heftigen Sturmes und Böh versank in den Fluten. Der Insasse eines Motorboots, die den Vorgang beobachtet hatte, gelang es, den Verunglückten zu bergen, jedoch blieben die Wiederbelebungsversuche erfolglos.

2,5 Milliarden Dollar Fehlbetrag im amerikanischen Staatshaushalt

Washington, 3. April. Der Staatshaushalt der Vereinigten Staaten weist für die ersten neun Monate des laufenden Rechnungsjahres einen Fehlbetrag von 2 542 290 000 Dollar auf. Die Ausgaben belaufen sich in der gleichen Zeit auf 4 548 004 000 Dollar.

D-Zug-Entgleisung in China — 30 Tote und Verwundete

Peking, 4. April. Bei Kalgan ist ein D-Zug in voller Fahrt entgleist. Bis jetzt werden 30 Tote und Verwundete gemeldet.

Französisches Marineschiff abgeführt

Paris, 3. April. Bei Billeneuve-Le-Roi stürzte ein Marinewasserschiff am Dienstagmorgen in die Seine. Der Führer und der Bordmechaniker konnten wohl erhalten aus den Trümmern geborgen werden. Dagegen konnte Konteradmiral Martin, der sich als Fluggast an Bord befand, nur noch als Leiche geborgen werden.

Großfeuer in einem amerikanischen Kohlenbergwerk 5 Bergleute vermisst

Newport, 3. April. Wie aus Sieb City (Indiana) gemeldet wird, brach in dem Kohlenbergwerk Sinclair ein Großfeuer aus. Fünf Bergleute wurden dadurch von der Außenwelt abgeschnitten. Man befürchtet, daß sie erstickt sind. Der Mangel an Wasser und Sauerstoff hat die Rettungsarbeiten der umliegenden Bergwerke wurden zur Unterstützung aufgeboten.



Bekanntmachungen der NSDAP.

NS-Hugo und GHS-Ortsgruppe Altensteig mit Stützpunktleiter: Ueberberg, Altenst.-Dorf, Simmersfeld, Egenhausen, Spielberg, Böfingen, Bernsdorf

Seit: Handwerkerfestung am 15. April in Stuttgart
Die Meldung der Teilnehmer geschieht nicht wie vorgelesen durch die Innungen, sondern jede Ortsgruppe bzw. Stützpunkt sammelt durch den NS-Hugo-Amtsleiter die Namen der Handwerker, die sich an der Tagung beteiligen wollen.
Heute und morgen werden die Stützpunktleiter und Blockwarte die Handwerker aufrufen. Auch Gesellen und Lehrlinge sollen zahlreich beteiligt sein. Frauen können ebenfalls am Sonderzug teilnehmen. Näheres ist durch die Werber zu erfahren.
Der Ortsgruppen-Amtsleiter.

Jungmädchen

Wir treffen uns heute nachmittags 2 Uhr am Heim zur Wanderung nach Wart. Martha Köbele.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen

Kreisbauernschaft Freudenstadt

Den Ortsbauernschaften sind die Anmeldeblätter des Reichsbauernkongresses zugewandt. Die Ortsbauernführer werden gebeten, sich sofort mit dem zuständigen Hitlerjugendführer ins Benehmen zu setzen und für die Teilnahme zu werben. Die Anmeldungen sind umgehend an die Geschäftsstelle der Kreisbauernschaft einzuliefern.

NS-Lehrerbund Kreis Freudenstadt

Da ich während der Ferien an einem Schulungskurs teilnehmen, fallen meine Sprechstunden bis 14. April einschließlich aus. Dringende Angelegenheiten bitte ich schriftlich der Kreisgeschäftsstelle (Postfach 139) vorzutragen, die mir die Berichte übermittelt. Kreisobmann.

Gestorben

Dietersweiler: Andreas Klumpp, Bauer, 62 J. a.
Herrenberg: Mathilde Marquardt geb. Ansel, 36 J. a.

Wutmaßliche Wetter für Donnerstag

Der über Mitteldeutschland liegende Hochdruck breitet sich weiter aus. Für Donnerstag ist Fortdauer des heiteren und trockenen Wetters zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei, Altensteig.
Hauptverteilung: L. Paul, Anzeigenleitung: Gust. Wobisch, Altensteig. D. N. 1. 2. 34: 2100.

Statt Karten!

Dr. med. vet. Fritz Erfle

Edith Erfle geb. Lettmann

Vermählte

3. April 1934

Pfalzgrafenweiler Stuttgart-Cannstatt

Annaberg im Erzgebirge

Dr. Fritz Erfle, Distriktstierarzt, Pfalzgrafenweiler wohnt jetzt in der Kirchgasse

gegenüber dem Forstamt, Telefon 76

Pfalzgrafenweiler.

Danksagung



Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme während der Krankheit und nach dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres treubesorgten Vaters

Gottlieb Hindennach

sagen wir allen herzlichen Dank.

Familie Hindennach.

Kurzschrift ist jetzt Pflicht

für die Beamten.

Lehrbuch zum Unterrichts- und zum Selbstlernen, seit Jahrzehnten am verbreitetsten und bestbewährtesten: Schön, Reich, Lehrgang I. Teil, Verkehrschrift 70 Pfg. Schlüssel zum Selbstlernen) 53 Pfg. Lehrbuch zum I. Teil 45 Pfg. Hefte für Anfänger (und Fortgeschrittene) je 10 Pfg. vorrätig in der Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold.

Blattpflanzen, Palmen, Kakteen

haben das ganze Jahr hindurch ein schönes frisches Aussehen, wenn man ihnen ab u. zu eine kleine Menge Nährlösung

Malrol im Gießwasser

zuführt. Diese Düngung hat sich am besten bewährt. Malrol empfehlen als den besten Pflanzendünger: Löwen-Drogerie O. Hiller, Schwarzwald-Drogerie Fr. Schlamberger, Gärtnerei O. Lutz. Dose 50 Pfg.

Rudolf - Bücherei

Die neuen praktischen und billigen Bändchen, die auf Fahrt, im Lager und daheim mit Rat, Anregungen und Hilfe bereit sind

- 1. 99 Zummelspiele darunter dreißig ganz neue, mit lustigen Bildern
2. Der Sternengucker Ein kleiner Führer zum Kennenlernen und Beobachten der Sterne. Ohne alle Gelehrsamkeit
3. Es bruzzelt im Pott Vom Kochen im Freien. Erprobte Gerichte für Fahrt und Lager mit genauen Kochanweisungen
4. Natur vor unserm Zelt Der kleine Ratgeber für Naturbeobachtung, Tier- und Pflanzenbestimmen
5. Ich weiß mir zu helfen auf Fahrt — im Lager — in der Bude. Eine Fülle von Handwerk- und Bastelrezepten für alle Fälle
6. Der Medizinmann Das Hilfsbuch, das bei Unfallsfällen und Erkrankungen auf Fahrt und im Lager nie im Stich läßt
7. 8. Kartenteilen Die vollständige Anleitung zum Kartenteilen, wie man es für Fahrt und Geländebildungen braucht
9. Heim- und Zeltspiele Lustige Anregungen für Regentage und Winterabende. Das Gegenstück zu den Zummelspielen
10. Alles mal nachdenken! Kniffelspiele, Denksportaufgaben und Rätsel, ernste und heitere Beschäftigungen für Alle
11. Rettungsschwimmen Wie man sich selbst und anderen bei Gefahr im Wasser hilft. Viele anschauliche Photographien
12. Zeichen am Wege in der Stadt, im Wald und Feld, die leiten, warnen, mahnen, die man kennen und beobachten muß
13./14. Geländespiele Von allem, was bei der Vorbereitung und Durchführung von Geländespielen bedacht sein will und was man dafür wissen muß, steht in diesem Bändchen. Die Grundarten der Geländespiele sind genau beschrieben.

Jede Nummer mit vielen Bildern kostet nur 40 Pfg.

Zu beziehen durch die

Buchhandlung Lauk, Altensteig u. Nagold

Colonge Vorrat gibt

Sägmehl

billigt ab

Böding, Böhmlesmühle.

Altensteig

60—70 Zentner

Heu und Stroh

hat zu verkaufen. Tausche auch gegen Brennholz.

Karl Frey, Strohenwart obere Stadt.



Heute abend 8 Uhr bei der Turnhalle

Bringe morgen von 9 Uhr ab allerlei Gemüse Obst und pik. Salatbelegte Frau Koch.

Suche zum 15. April einen

Lehrling Lebensmittelhaus E. RIEDEL LUGER NACHF. Altensteig

Bin ab heute in der „Schwane“ um Holzrechen zu richten. Weiser, Eitmannsweiler.

Altensteig

Ehrliches, williges

Mädchen

im Alter von 16 Jahren zur Wirtin im Haushalt gesucht.

Frau Uhrmacher Schätzle.

Göttelfingen.

Ein zuverlässiger

Pferdeknecht

welcher in Stammholzfahrtwerk gut bewandert ist, kann eintreten.

Johs. Pfeifle.

Schöne

Friedhofspflanzen

gibt ab

Georg Adam, Baumwart Reuweiler.

Totkrank... ich hatte Arterienverkalkung hohen Blutdruck, Herbeschwerden und machte eine Kur mit Nerus-Knoblauchsaff. Heute fühle ich mich wieder froh und munter. H. Renner, Zimmern. Auch bei Magen-, Leber-, Darm- und Gallenleiden, Rheuma leistet Nerus-Knoblauchsaff gute Dienste. Originalflasche 1.50. Doppelflasche 2.75. Löwen-Drogerie Hiller.

Für Wanderer:

- Wanderkarten
Stocknägel
Straßenkarten
Reiseführer
Mundharmonikas
Liederbücher
des württ. Schwarzwaldvereins empfiehlt die

Buchhandlung Lauk Altensteig und Nagold.

Sommerproffen Venus... werden, wenn alles vorangeht, durch die posthale Post. Preis RM 1.40, 2.50. Original Pickel, Mitterer Straße 4. Ärztlich empfohlen. Lade in jeder Apotheke erhältlich. Löwen-Drogerie Hiller.

Schon für 3 Mk... Bar Geld... durch die posthale Post. Preis RM 1.40, 2.50. Original Pickel, Mitterer Straße 4. Ärztlich empfohlen. Lade in jeder Apotheke erhältlich. Löwen-Drogerie Hiller.

